



## Rede von Benjamin Ortmeier auf dem Goetheplatz in Frankfurt am Main am 7.12.2022

Liebe Freundinnen und Freunde, lieben Genossinnen und Genossen, liebe Studentinnen und Studenten – früher waren es nur Studenten.

### Bewegung der Studierenden

In Deutschland waren die ersten Studenten, die vor über 200 Jahren gekämpft haben, Studenten in Heidelberg 1812. Als Judenfeinde gegen die jüdische Bevölkerung vorgegangen sind, haben diese Studierende mit dem Degen in der Hand die Judenfeinde vertrieben.

In der Nazizeit dagegen waren die Studierenden leider bei den ersten, die den Nazis gefolgt, in ihrer großen Mehrheit gefolgt sind.

So gibt es in jedem Land eine eigene Geschichte der Studierenden-Bewegung, ihr kennt die Geschichte der Studentenbewegung Irans natürlich viel besser als ich. Es gab 1968 in Frankreich und in Deutschland die große Studierenden-Bewegung, damals gegen das Schah-Regime und gegen viele Ungerechtigkeiten auf der Welt.

### Revolution

Die Universitäten sind Hochburgen der Revolution, heißt es in der Einladung. Revolution ist ein großes, ein wichtiges Wort. Es soll heißen, dass man keine Kompromisse mit der reaktionären Regierung im Iran eingehen wird. Revolution heißt auch, dass es eine Sache ist, die nicht von Studierenden alleine durchgeführt werden kann, dazu sind wesentlich mehr Menschen nötig und in diese Richtung bewegt sich ja auch die Bewegung im Iran heute, in die Richtung der Fabriken und in die Richtung gemeinsam mit der kurdischen Freiheitsbewegung. Der Gegner der Revolution im Iran ist ja auch nicht schwach, er hat 100.000 in dieser konterrevolutionären Miliz Organisation die sich absurderweise „Revolutionsgarde“ nennt. Allein das ist kein kleiner Gegner.

Vier Jahre vor der 1848-Revolution in Deutschland, im Jahre 1844, hat Karl Marx den damals Studierenden einen Satz mitgegeben, den ich hier wiederhole. Studierende sind klar für die „Waffe der Kritik“, zuständig: Für die Waffe der Kritik, also der Enttarnung, der Aufdeckung dessen was vertuscht wird. Aber die „Waffe der Kritik kann die Kritik der Waffen nicht ersetzen“, eine bittere Wahrheit die Marx ausspricht und auch schon reaktionäre Kräfte in anderen Ländern wie in Chile am eigenen Leib erfahren haben - und diese bittere Wahrheit wollte ich heute wiederholen.

### „Internationale der Gefolterten“.

Es gibt ein weiteres Thema, das mir am Herzen liegt, das ist die Solidarität mit der „Internationale der Gefolterten“. Das, was in den iranischen Gefängnissen passiert, was in vielen Gefängnissen der Welt schon passiert ist und passiert, ist folgende: Dass man Menschen foltert, um sie einzuschüchtern, um sie zu Geständnissen zu bringen, oder auch um mit quasi wissenschaftlich-medizinischen Methoden Informationen über andere kämpfenden Menschen herauszubekommen. Die das überlebt haben und die aus den Gefängnissen kommen - das ist weltweit eine „Internationale der Gefolterten“. Und um diese Gefolterten müssen wir uns selbstverständlich ganz besonders kümmern, denn sie sind gezeichnet für ihr Leben und ist ein wichtiger Teil unserer Solidarität sich gerade mit den Gefolterten zu solidarisieren, ob sie nun darüber reden wollen oder ob sie darüber schweigen wollen: Wir müssen sie umarmen und müssen bei ihnen sein.

### Doppelmoral deutscher Politiker

Ein letzter Aspekt, vielleicht sind Sie anderer Meinung, ich möchte etwas zu den deutschen Politikern sagen, über das, was man Doppelmoral nennt. Das zeigt sich bei ihnen. Ich liebe diese Leute nicht, ich glaube nicht an sie und ich habe keine Hoffnung in diese Politiker. Sie werden nicht die Sache im Iran vorantreiben, sie haben seit Jahrzehnten ein einziges klares Ziel und das kann man in drei Worte fassen: Profit, Profit, Profit. Die Menschen im Iran und in der ganzen Welt, die ausgebeutet und unterdrückt werden, müssen sich auf sich selbst verlassen - das ist der wichtigste Punkt, den ich noch sagen wollte. Vielen Dank.